



Leises E-Fahrzeug kurvt durch Kurpark

Passend zum ruhigen Ambiente des Wildbader Kurparks kurvt seit zwei Wochen ein leiser Elektro-Kleintransporter die Wege entlang. Der Leiter der Kurgärtnerei, Jochen Heuser, freut sich, dass er und seine Kollegen nun mit einem umweltfreundlichen Gefährt unterwegs sind. Für 35.000 Euro wurde der Elektro-Transporter der Firma Goupil als Ersatz für das 26 Jahre alte Dieselfahrzeug angeschafft. „Wir brauchen im Kurpark ein leichtes wendiges Gefährt“, so Heuser. Der Kleintransporter mit Vorderradantrieb kann mit einem Korb für Rasenschnitt und Laub versehen werden. Außerdem ist er mit einer Pritsche mit Kipper sowie einer Anhängerkupplung ausgestattet.

Der Akku des neuen E-Fahrzeugs hat eine Reichweite von rund 80 Kilometern und kann in der Kurgärtnerei innerhalb von 12 bis 18 Stunden an der Steckdose aufgeladen werden. Der Kleintransporter sei sehr bedienungsfreundlich und verfüge über einen wartungsfreien Elektro-Motor, so Heuser. Er hat festgestellt, dass das Gefährt so leise ist, dass Kurpark-Besucher durch Zuruf gewarnt werden müssen. Auch Touristik-Chef Stephan Köhl berichtet, dass das Gefährt von den Passanten kaum wahrgenommen wird.

„Dieses Fahrzeug passt hervorragend in unser Klimaschutzkonzept“, so Bürgermeister Klaus Mack bei der Vorstellung des Transporters. Nach und nach



Der Elektro-Kleintransporter der Kurgärtnerei vor dem farbenprächtigen Blütenmeer des Kurparks in Wildbad. Jochen Heuser, Klaus Mack und Stephan Köhl (von rechts) stellten die neueste Errungenschaft vor.



20 junge Erlen wurden in den vergangenen Tagen entlang der Enz im Wildbader Kurpark gepflanzt.

sollen die städtischen Fahrzeuge durch E-Fahrzeuge ersetzt werden. Die Mitarbeiterinnen des Gemeindevollzugsdienstes sind bereits seit einigen Wochen ebenfalls mit einem E-Fahrzeug unterwegs (wir haben berichtet).

Wie Heuser am Rande der Fahrzeug-Vorstellung berichtete, wurden in den vergangenen Tagen rund 20 junge Erlen entlang der Enz nachgepflanzt. Sie sollen die durch den Sturm gefallenen und schadhafte Bäume ersetzen. Außerdem wurde auf Höhe der Ladenzeile ein kleiner Mammutbaum gepflanzt, der künftig als Weihnachtsbaum geschmückt werden soll.

Nicole Biesinger

Licht ins Dunkel der Judenverfolgung gebracht

„Schweigen, verdrängen und verleugnen, helfen nicht weiter, die Wahrheit muss auf den Tisch“ – am Ende seines eindrucksvollen Vortrags über die Ausgrenzung und Verfolgung von Juden im Landkreis Calw am vergangenen Donnerstag im Forum König-Karls-Bad, appellierte Autor und Lehrer Gabriel Stängle an die zahlreichen Zuhörer, diesen dunklen Teil der Vergangenheit endlich aufzuarbeiten. Zuvor gab er bisher unbekannte Einblicke in die Lebenssituation der Juden in Wildbad während der Nazizeit zwischen 1933 und 1945. Wie überall wurden die Juden auch im Oberen Enztal, unter Beteiligung der Stadtverwaltung, der Bäder- und Kurverwaltung und natürlich der NSDAP systematisch ausgegrenzt und ihnen wurde die wirtschaftliche Grundlage entzogen. Doch wer weiß schon, dass in Wildbad auch ein Stück Geschichte geschrieben wurde: Kurz vor Kriegsende war das Hotel Post Schauplatz eines geheimen Treffens zwischen dem Hauptverantwortlichen für die Deportation und Vernichtung der europäischen Juden, Heinrich Himmler und dem damaligen Schweizer Bundespräsidenten Jean-Marie Musy. Die Folge des Gesprächs war, dass das Leben von 1.200 Juden gerettet werden konnte. Gebannt lauschten die rund 50 Zuhörer im VHS-Raum des Forums

König-Karls-Bad den Ausführungen von Stängle, der gemeinsam mit den Schülern Jeremias Viehweg, Fabian Gote, Sebastian Röhrle, Kevin Schmidt und Pascal Grimm von der Christiane-Herzog-Realschule Nagold über die Lebenssituation der Juden im damaligen Kreis Calw, der die Oberämter Neuenbürg, Calw und Nagold umfasste, erforscht hat. Entstanden ist daraus das Buch „Wir waren froh, als es vorbei war“. Die Arbeit wurde beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten als Landessieger Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Viele Juden waren es nicht, die zu einer Zeit in Wildbad lebten, als der Kurplatz Adolf-Hitler-Platz hieß. Der Arzt Dr. Max Günzburger beispielsweise, oder die Schwestern Ida, Babette und Johanna Freund, die ein Geschäft und eine Pension in der Wilhelmstraße führten oder die Hoteliers Max Weil, Ismar Ebstein und Aurel Radowitz. Stängle hat sich mit ihren Schicksalen beschäftigt, ihre Spuren verfolgt und somit den Toten von Auschwitz und Theresienstadt ein Gesicht gegeben. Aurel Radowitz wurde von der Gestapo in Enzklösterle verhaftet und starb später im Konzentrationslager Auschwitz. Max Günzburger wurde im Konzentrationslager Theresienstadt ermordet. Zuvor wurden sie in Wildbad komplett vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen. Später durften Juden auch die Thermalbäder nicht mehr besuchen. „Es wurde hier eine Ghettoatmosphäre ohne Ghetto geschaffen“, so Stängle.

Von Wildbad aus wurden keine Juden deportiert, hat er herausgefunden. Alle wurden zuvor umgesiedelt. Es gab auch kein aktives jüdisches Leben in der Stadt. Israelitische Gottesdienste wurden schon bald eingestellt. Doch zahlreiche Kurgäste waren Juden. Sie wurden zunächst geduldet, da die Stadt auf die zahlungskräftigen Gäste angewiesen war. Später verfügte der damalige Wildbader Bürgermeister Paul Kießling, dass keine Juden in der Stadt mehr aufgenommen werden dürfen. „Dieser aktive Boykott von jüdischen Kurgästen hat zum Untergang der Kurorte beigetragen“, ist Stängle überzeugt. Bis heute hätten die Bürgermeister der Kurorte im Kreis Calw diesen Boykott nicht revidiert.

Doch es gab auch ein positives Zeichen, das von Wildbad aus gesendet wurde, wie die Heimatforscher Fritz Barth und Uli Blumenthal dokumentierten. Die Tatsache, dass es am 12. Januar 1945 im Wildbader Hotel Post zu einem Geheimtreffen zwischen Heinrich Himmler und dem Schweizer Bundespräsidenten Jean-Marie Musy kam, ist in der Stadt relativ unbekannt. Himmler und Musy vereinbarten bei diesem Treffen den Austausch von Juden aus den Konzentrationslagern gegen Lastwagen und Geldleistungen. Und tatsächlich rollte am 5. Februar ein Sonderzug mit 1.200 Juden aus dem Konzentrationslager Theresienstadt nach Konstanz und von dort nach Kreuzlingen. Die befreiten Juden reisten von der Schweiz aus in die USA. Pavel Hoffmann war einer von ihnen. Am 27. September wird er im Forum König-Karls-Bad, in der Stadt, in der Himmler über sein Schicksal entschied, einen Vortrag mit dem Titel „Seine Lebensgeschichte – unsere Gegenwart?“ halten.

Lange blieb das jüdische Leben in Bad Wildbad unbeleuchtet. Gabriel

Projektgruppe:

„Spuren jüdischen Lebens in Bad Wildbad“

Die Lesung mit Gabriel Stängle war der Auftakt der Veranstaltungsreihe „Spuren jüdischen Lebens in Bad Wildbad“, die von einer Projektgruppe durchgeführt wird (wir haben berichtet). Der Projektgruppe gehören an: Evangelische Kirchengemeinde Bad Wildbad, Stadt Bad Wildbad, VHS Calw, Menschen Miteinander/Interkultureller Garten Oberes Enzthal, Enzthal-Gymnasium, Heimat- und Geschichtsverein Oberes Enzthal. Die Beteiligten wollen Einblicke in jüdische Kultur und jüdisches Leben früher und heute vermitteln. Dazu werden bis November mehrere Veranstaltungen angeboten. Zudem recherchiert und erforscht die Projektgruppe die Geschichte und die Schicksale von jüdischen Mitbürgern, die in Wildbad lebten und wirkten. Dr. Marina Lahmann vom Bad Wildbader Stadtarchiv und Gemeinédiakonin Beate Kunz führten am Donnerstag in die Veranstaltungsreihe ein und begrüßten die Gäste. nic



Berichtete im Forum König-Karls-Bad über seine Forschungsergebnisse zum Thema „Ausgrenzung und Verfolgung von Juden im Kreis Calw zwischen 1933 und 1945“. Lehrer und Autor Gabriel Stängle.

Stängle hat mit seinen Ausführungen nun Licht ins Dunkel gebracht und rief dazu auf, „als Bürger des Landkreises Calw nicht mehr die Augen zu verschließen“. Ein dreiviertel Jahrhundert Schweigen über die Ausgrenzungen der Juden sei genug. Bevor die letzten Zeitzeugen sterben, müsse die Zeit aufgearbeitet werden. Er will weiterforschen und hofft, dass sich Menschen bei ihm melden, die Informationen über die Judenverfolgung im Kreis Calw liefern können. Nicole Biesinger

Jahrgang 1933/34 Calmbach

Die Angehörigen des Jahrgangs 1933/34 Calmbach und deren Partner treffen sich am Mittwoch, 2. Mai, um 14.30 Uhr in der Gaststätte „Clubhaus des FC Calmbach“. Dort findet ein gemütlicher Nachmittag statt. Die Organisatoren freuen sich auf ein Wiedersehen mit zahlreichen Teilnehmern. W.D.

Amtliche Bekanntmachungen



Bürgermeisterei Bad Wildbad

Gemeinschaft der Energieberater im Landkreis Calw e.V.



Ihre neue Heizung – eine Investition in die Zukunft!

Ist Ihre Heizung in die Jahre gekommen und muss erneuert werden? Welche Heizungssysteme sind am Markt, wie können erneuerbare Energien sinnvoll eingesetzt werden und welche Fördermöglichkeiten gibt es? Diese und noch viel mehr Fragen beantworten Energieberater bei unserem Beratungstag **am Donnerstag, 26. April im Rathaus (Cogolinzimmer)**. Vereinbaren Sie gleich Ihren persönlichen Beratungstermin unter Tel. 07051-9686100 (Mo-Fr, 8-12 Uhr). Bei dieser kostenlosen Erstberatung erhalten Sie umfangreiche Informationen und ausführliche Beratung zum Heizungstausch, aber auch zu allen anderen Themen der energetischen Optimierung Ihrer Wohnimmobilie. Sprechen Sie mit unseren Energieberatern. Sie entwickeln für Ihr Gebäude ein stimmiges Gesamtkonzept, mit dem Sie es Schritt für Schritt zu einer modernen, energetisch optimierten Immobilie machen können. Setzen Sie Ihr Geld dort ein, wo es Ihnen selbst zugutekommt: in Ihrem eigenen Haus! Ihr Fahrplan zu mehr Behaglichkeit und Wohnkomfort: Beratung jetzt, Umsetzung der Maßnahmen in den kommenden Monaten, behagliches Wohnen bereits im nächsten Winter. Weitere Informationen zum Thema und unsere monatlichen Energiespar-Tipps finden sie auf unserer Internetseite www.energieberatung-calw.de. Schauen Sie doch gleich mal rein!

Ende des amtlichen Teils